

Kathrin Thanner

Die Rekonstruktion von privaten Textwelten:

Historische Tagebücher als Gegenstand
der gemeinsprachlichen Übersetzungspraxis

Heidelberger Studien
zur Übersetzungswissenschaft

Joachim Kornelius, Jekatherina Lebedewa (Hg.)

Band 19

Kathrin Thanner

**Die Rekonstruktion
von privaten Textwelten:**

**Historische Tagebücher als Gegenstand der
gemeinsprachlichen Übersetzungspraxis**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Thanner, Kathrin: Die Rekonstruktion von privaten Textwelten:
Historische Tagebücher als Gegenstand der gemeinsprachlichen
Übersetzungspraxis / Kathrin Thanner. -
Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2014
(Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft; 19)
Zugl.: Ruprecht-Karls-Univ. Heidelberg, Diss., 2012
ISBN 978-3-86821-513-7

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2014
ISBN 978-3-86821-513-7

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503 / 9943344, Fax: 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Für meine Eltern

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt zunächst meinem Doktorvater Prof. Dr. Joachim Kornelius, der mir während der vergangenen Jahre jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand und mich so bei der Fertigstellung meines Dissertationsprojektes bestmöglich unterstützte. Frau Prof. Dr. Jekatharina Lebedewa möchte ich ebenfalls für ihre Mühen als Zweitgutachterin meiner Dissertation danken. In diesem Zusammenhang möchte ich ein Wort des Dankes an Frau Martha Connelly, M.A., richten, da sie motivierende Worte für mich fand und ich meine Ideen mit ihr diskutieren konnte.

Die Rekonstruktion der Tagebuchwelt wäre ohne die Hilfe des freundlichen Personals in den öffentlichen Archiven und Bibliotheken in Los Angeles, Orange und San Diego nicht möglich gewesen. Meinen herzlichen Dank spreche ich dabei vor allem den Historikern Phil Brighandi und Steve Lech aus, die mir einen einzigartigen Einblick in die Geschichte Kaliforniens gewährten.

Das Gelingen dieser Studie verdanke ich in erster Linie den Bekannten und Verwandten von Violet R. Easterly, die sich für Interviews zur Verfügung stellten, in denen ich die Lebenswelt der Diaristin aus einer anderen Perspektive kennenlernen durfte. Herzlichen Dank an Gary Hesse, Laura Jeffers, Nancy und Jeff Springer sowie die *Ladies Aid Group* für dieses beispiellose Engagement und das Zurverfügungstellen einer Vielzahl von Materialien. Die Offenheit und das Vertrauen, das mir während meiner Forschungsreise von Anfang an entgegengebracht wurde, werde ich in guter Erinnerung behalten.

Mein Dank gilt nicht zuletzt meinen Eltern und meiner gesamten Familie, die mich in jeder Hinsicht förderten und an mich geglaubt haben. Meine besondere Anerkennung gilt in diesem Zusammenhang meinem Vater, der mich vor allem während meiner Forschungsreise nach Kalifornien in meinem Vorhaben bestärkte. Ein herzliches Dankeschön gilt ebenso meinen Freunden, deren konstanten seelischen und moralischen Rückhalt ich stets zu schätzen wusste.

Inhalt

Gegenstand und Zielsetzungen	1
1 Tagebücher als kulturwissenschaftliche Quelldokumente	4
1.1 Das Tagebuch – eine Annäherung.....	4
1.1.1 Eine Befragung	5
1.1.2 Das Tagebuch und die Übersetzung	9
1.2 Das Phänomen Tagebuch	14
1.2.1 Tagebuch-Erscheinungsformen im Wandel der Zeit	16
1.2.2 Charakteristika	20
1.3 Forschungsstand.....	25
1.3.1 Das Tagebuch im Zentrum der Biographie- und Alltagsgeschichtsforschung – eine Skizze	27
1.3.2 Die Edition und Archivierung von Alltagstexten	31
1.3.3 Übersetzungswissenschaftliche Ansätze in der Tagebuchforschung.....	34
1.4 Die Untersuchungsanliegen.....	38
1.4.1 Die übersetzungsbezogene Textanalyse von Alltagstexten	39
1.4.2 Methodenwechsel: Das kooperative Übersetzen mit vorgelagerter Komponente einer kooperativen Wissensrecherche	42
1.4.3 Einführung einer kooperativen Wissensrecherche	47
2 Das Korpus der Tagebücher als Gegenstand der Wissensrecherche des Übersetzers	51
2.1 Zur Verortung kulturhistorischer Grundlagen	51
2.1.1 Semantische Suchmaschinen.....	53
2.1.2 Der Bibliothekskatalog KVK	56
2.1.3 Zur Erhebung von Zeitungsartikeln, Bild- und Videomaterialien	59
2.2 <i>Who Do You Think Violet Was?</i> – Über die Erschließung familiärer und sozialer Kontexte	62
2.2.1 Zur Methodik einer Genealogierecherche aus der Perspektive des Übersetzers	63
2.2.2 Auf den Spuren von Violet R. Easterly in Südkalifornien.....	68
2.2.3 Über die Befragung von Verwandten und Freunden	74
2.3 Die Rekonstruktion des Lebens von Violet R. Easterly	81
2.3.1 Ein genealogischer Rückblick auf die Loptien-Familie.....	81
2.3.2 Die Geschichte der Familie Beyer-Base-Schultz	91
2.3.3 Aus dem Leben der Violet Regina Easterly	98

3	Die Erschließung übersetzungsbezogener Problemgrößen mit Hilfe der Inhaltsanalyse	110
3.1	Zur Methode der Inhaltsanalyse	110
3.1.1	Der Ursprung der Inhaltsanalyse und ihre interdisziplinäre Verwendung	110
3.1.2	Über die Vorgehensweise bei der Inhaltsanalyse des vorliegenden Tagebuchkorpus	112
3.2	Syntaxstrukturen und stilistische Variationen	114
3.3	Über die Inventarisierung der Tagebuchinhalte mit Hilfe einer Frequenzanalyse	118
3.3.1	Die Darstellung der Ergebnisse der Frequenzanalyse	121
3.3.2	Die Diskussion der Ergebnisse	141
3.4	Das Tagebuchkorpus als Gegenstand einer Themenanalyse	150
3.4.1	Die Methode der Themenanalyse	150
3.4.2	Darstellung und Diskussion der Ergebnisse	155
3.5	Methoden und Durchführung einer übersetzungsbezogenen Sentimentanalyse	157
3.5.1	Der Ursprung der Sentimentanalyse und ihre Entlehnung in die Übersetzungswissenschaft	158
3.5.2	Über die Auswertung der erhobenen qualitativen Daten	167
3.5.3	Die Ergebnisse: Wortarten	175
3.5.4	Die Ergebnisse: Phraseologismen	177
3.5.5	Die Ergebnisse: Intensivierer und Invertierer	179
3.5.6	Die Ergebnisse: Interjektionen	183
3.5.7	Die Ergebnisse: Interpunktionszeichen	185
3.5.8	Die Sentimentanalyse als Hilfsmittel für den Übersetzer	192
4	Erkundungen zur Übersetzungspraxis von Tagebüchern	194
4.1	Übersetzungsmethoden im Vergleich	200
4.1.1	Das Übersetzen als Einzelleistung	203
4.1.2	Das Übersetzen als kooperative Leistung	207
4.2	Der Praxistest: Das Übersetzen der Tagebücher in Einzelleistung und kooperativ im Vergleich	212
4.2.1	<i>In the Dark</i> : Zu den Herausforderungen der Übersetzung	214
4.2.2	Auswertung und Diskussion der Versuchsergebnisse	222
4.3	Die Übersetzung der Tagebücher aus der Sicht der Studierenden	231
4.3.1	Zur Erstellung der Feedback-Bögen und zur Durchführung der Befragung	237
4.3.2	Die Auswertung und die Ergebnisse der Befragung	240

5	Die Übersetzung von Tagebüchern als Form eines philologischen Übersetzens: Die didaktische Umsetzung	249
5.1	Die übersetzungsrelevante Textanalyse in Form einer Gedächtniskarte	254
5.2	Die kooperative Wissensrecherche und die Diskussion der Ergebnisse	263
5.3	Die kooperative Übersetzung und die Diskussion der Ergebnisse	274
6	Die Erstellung eines digitalen Kulturarchivs als Wissensbasis für den Übersetzer	288
6.1	Über die Vorgehensweise bei der elektronischen Erfassung der Tagebücher und weiterer Materialien	289
6.2	Die Transkription der Tagebücher	296
6.3	Zur Orientierung im Tagebuchkorpus	300
7	Der Übersetzer als Kultur- und Sprachmittler	307
	Anhang	310
	Tabellenverzeichnis	310
	Abbildungsverzeichnis	311
	Literaturverzeichnis	317
	Internetquellen	327
	Sonstige Quellen	337